

# Sportplatz entwidmet

## Bezirkssportbund will dagegen ein Bürgerbegehren organisieren

**Treptow.** Am 1. Juli hat das Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen, der Sportanlage Birkenwäldchen zu entwidmen. Er soll Teil einer Renaturierungsmaßnahme werden. Damit wurde ein rund fünf Jahre dauerndes Verwaltungsverfahren (fast) abgeschlossen.

Dagegen wendet sich enttäuscht der Bezirkssportbund Treptow-Köpenick. Er will ein Bürgerbegehren zum Erhalt des Sportplatzes organisieren, doch der Bezirk hat dies für nicht zulässig erklärt. Dagegen hat der Bezirkssportbund vor dem Berliner Verwaltungsgericht Klage eingereicht und hofft auf das Urteil. Dr. Michael Efler, Sprecher des Vereins „Mehr Demokratie“, be-

zeichnete das Vorgehen von Senat und Abgeordnetenhaus als „Tiefpunkt der politischen Kultur in Berlin“.

Auf ein Schreiben des Bezirkssportbunds mit der Bitte, die Entscheidung des Verwaltungsgerichts vor der Entwidmung abzuwarten, hat Sportsenator Ehrhart Körting, nicht geantwortet. Sportvereine und Freizeitsportler zeigten sich ebenfalls enttäuscht, hatten sie doch bereits vor der Ablehnung des Bürgerbegehrens über 2.000 Unterschriften gesammelt und alle Fraktionen und Abgeordneten um Hilfe gebeten. Wolfgang Dürr: „Die sportpolitische Sprecherin der Linken im Abgeordnetenhaus, Dr. Gabi Hiller und die Treptower Abgeordnete

Jutta Matuschek unterstützten die Sportler, wurden aber im Fraktionsvorstand überstimmt.“

Wohl im Herbst wird das Verwaltungsgericht entscheiden, ob es rechtens war, dass das Bezirksamt das Bürgerbegehren abgelehnt hat. Der Verein „Mehr Demokratie“ geht davon aus, dass die Klage der Sportler erfolgversprechend ist. Efler: „Je nach dem, ob ein bindendes oder empfehlendes Bürgerbegehren zugelassen wird, würden dann ein Bürgerbegehren oder die Bezirksverordneten entscheiden.“

„Mehr Demokratie“ kritisiert, dass das Parlament nicht den Ausgang des Klageverfahrens vor dem Verwaltungsgericht abgewartet hat. Die Klage vor dem

Verwaltungsgericht ist laut Efler nicht gegenstandslos geworden: „Rechtlich geht es um die Auslegung des Bezirksverwaltungsgesetzes. Dies hat mit der Entscheidung des Abgeordnetenhauses zunächst nichts zu tun. Problematisch könnte es aber dann werden, wenn die Sportfläche jetzt auch faktisch aufgegeben wird und die Renaturierung vorgenommen wird.“

Sportstadtrat Svend Simdorn enthält sich jeder Bewertung des Verfahrens. Er verweist auf die zwei supermodernen Sportanlagen im Buno-Bürgel-Weg und am Lohnauer Steig. „Damit haben sich die Bedingungen für Vereine und Sportler exorbitant verbessert“, so Simdorn. *dö*